

## Gender-Stern oder Gender-Doppelpunkt: Wie gendere ich barrierearm?

Sowohl der Gender-Doppelpunkt als auch der Gender-Stern sollen verschiedene Geschlechtsidentitäten sichtbar machen und das binäre Geschlechtermodell (sprachlich) aufbrechen. Beide Formen sind sowohl dafür geeignet, Gruppen zu adressieren als auch Einzelpersonen anzusprechen oder zu beschreiben. Im Folgenden sind einige Argumente des geschlechtergerechten Schreibens mit dem Gender-Stern oder dem Gender-Doppelpunkt aufgezeigt, um Chancen und Grenzen eben dieser Gender-Symbole sichtbar zu machen.

Kategorie	Gendern mit Sternchen (Gender-Stern)	Gendern mit Doppelpunkt (Gender-Doppelpunkt)
Zeichen / Symbol	*	:
Fachbezeichnung	Asterisk	Kolon
Inklusivität	Der Gender-Stern soll verschiedene und die vielfältigen Geschlechtsidentitäten sichtbar machen. Es verdeutlicht, dass es mehr als zwei Geschlechter (Mann/Frau) gibt. Dabei sollen die Enden des Asterisks die Vielfalt von Geschlechtsidentitäten abbilden.	Der Gender-Doppelpunkt soll verschiedene und die vielfältigen Geschlechtsidentitäten sichtbar machen. Es verdeutlicht, dass es mehr als zwei Geschlechter (Mann/Frau) gibt.
Barrierearmut	Der Gender-Stern wird von den meisten Sprachausgabeprogrammen automatisch vorgelesen (z.B. „Lehrer-Sternchen-Innen“). Dies bewirkt bei vielen blinden und sehbehinderten Menschen einen erschwerten Hörfluss.	Der Doppelpunkt wird von den meisten Sprachausgabeprogrammen automatisch als kleine Pause vorgelesen und ist deshalb barriereärmer.  Allerdings ist die Pause bei manchen Sprachausgabeprogrammen so lang, dass die Personen denken, dass Wort sei vorbei und erzeugt so ebenfalls Verwirrung.  Beachte: viele sehbehinderte oder blinde Menschen haben in ihren Sprachausgabeprogrammen eingestellt, dass der Doppelpunkt doch vorgelesen werden soll, damit sie in anderen Kontexten

		wissen, wann z.B. eine Aufzählung beginnt (z.B. Professor-Doppelpunkt-innen).
Lesefluss	Der Gender-Stern wird beim Lesen als Symbol sichtbar. Da der Gender-Stern das Wort ersichtlich teilt, fällt es auch beim Überfliegen von Texten auf.	Der Doppelpunkt fällt bei sehr schnellem, oberflächlichem Lesen kaum auf oder wird sogar als „i“ gelesen.
Verständlichkeit	Einige Begriffe und Sätze werden durch das Nutzen von Gender-Symbolen schwieriger verstanden. Für viele Begriffe gibt es gute geschlechtsneutrale Alternativ-Begriffe (siehe z.B. <a href="#">Online-Genderwörterbuch</a> ).	Einige Begriffe und Sätze werden durch das Nutzen von Gender-Symbolen schwieriger verstanden. Für viele Begriffe gibt es gute geschlechtsneutrale Alternativ-Begriffe (siehe z.B. <a href="#">Online-Genderwörterbuch</a> ).
Wahrnehmung des Zeichens	Der Gender-Stern irritiert bewusst den Lesefluss, um Leser*innen die Vielfalt von Geschlecht mithilfe eines Symbols sichtbar zu machen und die binäre Darstellung von Geschlecht (Mann/Frau) augenscheinlich aufzulösen.	Der Gender-Doppelpunkt ist beim Lesen weniger deutlich wahrnehmbar und irritiert somit den Lesefluss weniger als der Gender-Stern. Gleichzeitig fordert der Gender-Doppelpunkt unsere Aufmerksamkeit, indem er als Symbol suggeriert, dass etwas Wichtiges folgt.
Sonstige Verwendung des Zeichens	Der Asterisk (*) bzw. der Stern wird nicht ausschließlich als Gender-Symbol verwendet. Der Stern kennzeichnet in der gängigen Verwendung beispielsweise Fußnoten, Pflichtfelder, zensierte Aussagen oder Gefühlsausdrücke in Chats. Die verschiedene Verwendung dieses Symbols kann zu Irritationen und sogar Missverständnissen im Lese- und Hörfluss führen.  Zudem wird der Stern beim Programmieren genutzt, um ein Wort oder einen Textbereich hervorzuheben. Dies kann dazu führen, dass der Einsatz des Sterns als Gender-Symbol zum (ungewollten) Hervorheben einzelner Textteile führt.	Der Doppelpunkt (:) wird nicht ausschließlich als Gender-Symbol verwendet. Der Doppelpunkt kündigt in der gängigen Verwendung beispielsweise eine Aufzählung, eine wörtliche Rede, ein Zitat, eine Erklärung oder eine Zusammenfassung an. Zudem suggeriert der der Doppelpunkt: „Achtung, nun folgt etwas wichtiges“. Die verschiedene Verwendung dieses Symbols kann zu Irritationen und sogar Missverständnissen im Lese- und Hörfluss führen.